

Eingegangen
16. März 2015
50.0107

Jo 4007

Eingangsdatum
12. März 2015
Geschäfts-
gang Antwort-
entwurf Petition



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM
FÜR INTEGRATION, FAMILIE,
KINDER, JUGEND UND FRAUEN

Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen
Kaiser-Friedrich-Straße 5a | 55116 Mainz

Stadtverwaltung
Herrn Oberbürgermeister
Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig
Postfach 201551
56015 Koblenz

DIE MINISTERIN

Kaiser-Friedrich-Straße 5a
55116 Mainz
Postfach 31 70
55021 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-5645

www.mifkjf.rlp.de

09. März 2015

Djm. zwV
50
13/3
17/17

Mein Aktenzeichen
741 - 75 331-3
Bitte immer angeben!

Ihr Schreiben vom

Ansprechpartner/-in / E-Mail
Lucia Stanko
Lucia.Stanko@mifkjf.rlp.de

Telefon / Fax
06131 16-4495
06131 16-17 4495

Stärkung der Jugendarbeit – 200.000 € mehr für Maßnahmen der sozialen Bildung in 2015

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig,

ich möchte Ihnen mit diesem Schreiben mitteilen, dass der Tagessatz für die Soziale Bildung pro Teilnehmenden rückwirkend für alle Maßnahmen, die in 2015 begonnen wurden, von derzeit 1,50 Euro auf 1,70 Euro erhöht wird. Damit investiert die Landesregierung nach 2014 auch in diesem Jahr nochmals rd. 200.000 € mehr in den wichtigen Bereich der Jugendarbeit. Insgesamt stehen damit rd. 1,7 Mio. € für soziale Bildungsmaßnahmen zur Verfügung.

Die Jugendarbeit weiter zu stärken ist ein zentrales Anliegen der Landesregierung, denn sie ist ein unverzichtbares soziales Infrastrukturangebot für das Aufwachsen junger Menschen. Ohne den Ergebnissen des im Frühjahr erscheinenden 2. Kinder- und Jugendberichts vorgreifen zu wollen, wird dieser Aspekt ein wesentlicher sein. Ich bin daher sehr froh, dass uns die weitere Steigerung der Fördermittel gelungen ist. Wir setzen damit ein Zeichen, wie wichtig uns die Jugendarbeit im Land und hier speziell der Bereich der sozialen Bildungsmaßnahmen ist. Die vielfältigen Angebote der Jugendverbände und der Jugendarbeit auf kommunaler Ebene sind - gerade durch ihre besonderen Strukturen, die durch Freiwilligkeit, Mitwirkung und Engage-



ment geprägt sind - für viele Jugendliche ganz wesentlich im Prozess des Aufwachsens. Sie bieten jungen Menschen Entwicklungs- und Freiräume für selbstbestimmte und selbstgesteuerte Bildungs- und Lernprozesse: Autonomie wird gefördert, die Fähigkeit selbständig und verantwortungsvoll zu handeln und ein Bewusstsein für eine solidarische Gesellschaft zu entwickeln.

Im vergangenen Jahr habe ich begonnen, in Rheinland-Pfalz einen Dialogprozess zur Etablierung einer eigenständigen Jugendpolitik zu starten. Auf meine Initiative hin hat der Ministerrat Mitte November 2014 die Jugendstrategie „JES! Jung. Eigenständig. Stark - Dialog neue eigenständige Jugendpolitik RLP - auf dem Weg zu einem Bündnis für und mit der Jugend“ verabschiedet. Davon ausgehend, dass die jungen Menschen in ihrem Recht auf Bildung, Erziehung und Entfaltung einer eigenständigen, selbstbestimmten und sozial verantwortlichen Persönlichkeit zu fördern und zu stärken sind, sind für die Landesregierung im Zuge der Jugendstrategie drei Leitziele bestimmend:

1. Befähigung und Unterstützung junger Menschen zur gleichberechtigten Teilhabe in der Gesellschaft.
2. Autonome Gestaltungsräume für Jugendliche müssen gewährleistet sein.
3. Gewährleistung der Mitbestimmung an gesellschaftlichen Gestaltungs- und Entscheidungsprozessen - Stärkung der Partizipation und damit des demokratischen Gemeinwesens.

Mit der Jugendstrategie will die Landesregierung darauf hinwirken, Jugendpolitik als eigenständiges Politikfeld sichtbar zu machen und im Dialog mit allen jugendpolitischen Akteuren ein gesamtgesellschaftliches Bündnis für und mit der Jugend in Rheinland-Pfalz herstellen. In diesem Sinne planen wir derzeit eine **landesweite jugendpolitische Tagung am 20. Juli dieses Jahres** zu der ich Sie und Vertreterinnen und Vertreter Ihres Zuständigkeitsbereiches schon jetzt sehr herzlich einladen möchte.

Die Jugendarbeit ist ein zentraler Bestandteil einer eigenständigen Jugendpolitik. Die Anhebung der Fördersätze für die sozialen Bildungsmaßnahmen ist damit Ausdruck



der Wertschätzung dieser Arbeit mit den und für die jungen Menschen; zugleich soll sichergestellt werden, dass die Teilnahme an den Freizeit- und Bildungsangeboten der Jugendarbeit nicht von der finanziellen Leistungskraft der Eltern abhängt. Somit trägt die Erhöhung der Fördermittel auch dazu bei, der Forderung nach Bildungsgerechtigkeit und fairen Teilhabechancen nachzukommen.

Ich möchte Ihnen und Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an dieser Stelle meinen herzlichen Dank für die engagierte Arbeit in diesem wichtigen Aufgabenfeld aussprechen und wünsche uns weiterhin eine gute Zusammenarbeit.

Abschließend möchte ich Sie bitten, dieses Schreiben in Ihrem Verantwortungsbereich bekannt zu geben. Es gilt als Grundlage für die Erhöhung der Tagessätze der Sozialen Bildung. Eine Änderung der Verwaltungsvorschrift „Förderung der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit“ (VV-JuFöG) wird zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

Mit freundlichen Grüßen

Irene Alt